

AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21) AP B 22 D / 313 522 4
(31) P3707855.0

(22) 09.03.88
(32) 11.03.87

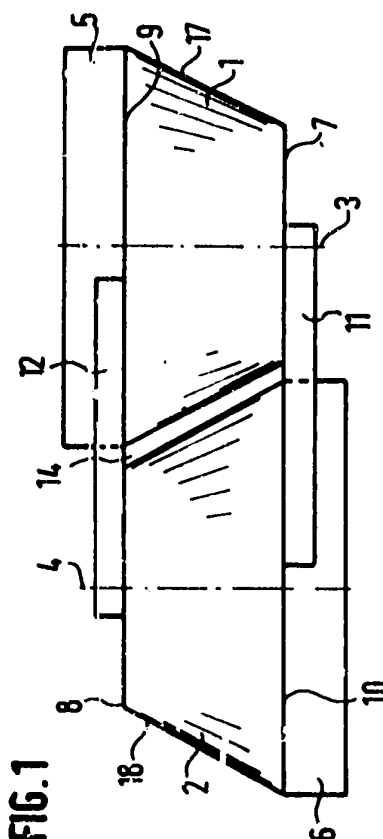
(44) 17.05.89
(33) DE

(71) siehe (73)
(72) Dietrich, Rainer, Dr., CH; Burkardt, Norbert, DE; Kuhn, Peter, Prof. Dr., DE
(73) I.ONZA AG Gampel/Wallis (Geschäftsleitung: Basel) Schweiz, CH
(74) Patentanwaltsbüro Berlin, Frankfurter Allee 286, Berlin, 1130, DD

(54) Vorrichtung zum Stranggießen von geschmolzenen Materialien

(55) Vorrichtung, Stranggießen, Metalloxyd, Walzenspalt, Walzenpaar, Materialermüdung, Wärmespannungen, kerbbare Walzenausbildung, Kugelhaube, Kegelstumpfabschnitte

(57) Vorrichtung zum Stranggießen von geschmolzenen Materialien. Wenn dem Walzenspalt eines innen gekühlten Walzenpaares flüssiges Metalloxyd zugeführt wird, um im Strangguß abzukühlen und zu erstarren, unterliegen die Walzen einer starken Materialermüdung aufgrund sich dauernd äußernder hoher Wärmespannungen. Eine kerbbare Ausgestaltung dieser Walzen kann durch eine Annäherung an die Kontur einer Kugelhaube erreicht werden. Dies wird dadurch erreicht, daß jede der Walzen (1, 2) als Kegelstumpfabschnitt ausgebildet ist, daß angrenzend an die den größeren Durchmesser aufweisende Basisfläche (9, 10) eines jeden Kegelstumpfabschnittes ein zylindrischer Abschnitt (5, 6) mit dem Durchmesser der Basisfläche (9, 10) und einer im wesentlichen offenen Stirnfläche (23) vorgesehen ist, und daß jeder Kegelstumpfabschnitt auf der Stirnfläche (7, 8) mit dem kleineren Durchmesser von einer ebenen Wand abgeschlossen ist. Fig. 1



Patentansprüche:

1. Vorrichtung zum Stranggießen von geschmolzenen Materialien, insbesondere Metalloxyden, bestehend aus zwei hohlen, innen fluidgekühlten, drehangetriebenen Walzen, zwischen denen ein vor dem Stranggießen geschlossener und während des Stranggießens offener Spalt vorgesehen ist, und aus den Eingußraum zwischen den Walzen stirnseitig abdeckenden, die Walzendrehung zulassenden Dichtungselementen, dadurch gekennzeichnet, daß jede der Walzen (1, 2) als Kegelstumpfabschnitt ausgebildet ist, daß angrenzend an die den größeren Durchmesser aufweisende Basisfläche (9, 10) eines jeden Kegelstumpfabschnittes ein zylindrischer Abschnitt (5, 6) mit dem Durchmesser der Basisfläche (9, 10) und einer im wesentlichen offenen Stirnfläche (23) vorgesehen ist, und daß jeder Kegelstumpfabschnitt auf der Stirnfläche (7, 8) mit dem kleineren Durchmesser von einer ebenen Wand abgeschlossen ist, wobei die Außenform jeder Walze (1, 2) an die Kontur einer Kugelhaube (22) angenähert ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß sich eine die Walze (1, 2) treibende Welle (20) durch die im wesentlichen offene Stirnfläche (23) des zylindrischen Abschnitts (5, 6) bis zu der Stirnfläche (7, 8) des Kegelstumpfabschnitts mit dem kleineren Durchmesser erstreckt und dort befestigt (Nabe 21) ist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, wobei die Achsen (3, 4) der Walzen (1, 2) in einer Ebene liegen, dadurch gekennzeichnet, daß die Achsen (3, 4) der Walzen (1, 2) zueinander parallel sind.
4. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß jedes Dichtungselement (11, 12) unabhängig von der Spaltbreite jeweils mit dem zylindrischen Abschnitt (6, 5) der einen Walze (2, 1) in Dichtkontakt (15) steht und längs der kleineren Stirnfläche (7, 8) des Kegelstumpfabschnitts der anderen Walze (1, 2) in abdichtendem Kontakt verschiebbar ist.
5. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, wobei die Achsen (3, 4) der Walzen (1, 2) in einer Ebene liegen, dadurch gekennzeichnet, daß die Achsen (3, 4) der Walzen (1, 2) einander kreuzen.
6. Vorrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Dichtungselemente (11, 12) Winkelplatten sind, von denen unabhängig von der Spaltbreite die eine längs der kleineren Stirnflächen (7, 8) der Kegelstumpfabschnitte der beiden Walzen (1, 2) in abdichtendem Kontakt verschiebbar ist und die andere mit dem zylindrischen Abschnitt (5, 6) der beiden Walzen (1, 2) in Dichtkontakt bleibt.
7. Vorrichtung nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Ebene, in der die Achsen (3, 4) der Walzen (1, 2) liegen, zur horizontalen Ebene unter einem solchen Winkel geneigt ist, daß der Kontaktwinkel der Schmelze mit den Mantelflächen (17, 18) der Walzen (1, 2) überall gleich ist.
8. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Kegelstumpfabschnitte der beiden Walzen (1, 2) gleiche Kegelwinkel haben, die zwischen 60° und 120° liegen.
9. Vorrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß der Kegelwinkel der Kegelstumpfabschnitte der beiden Walzen (1, 2) 90° beträgt.
10. Vorrichtung nach Anspruch 4 oder 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Dichtungselemente (11, 12) aus Porenkanäle aufweisendem Graphit bestehen, die über Anschlußkanäle mit einer Druckquelle für ein von Luftsauerstoff verdrängendes Schutzgas verbunden sind.

Hierzu 2 Seiten Zeichnungen

Anwendungsgebiet der Erfindung

Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung zum Stranggießen von geschmolzenen Materialien, insbesondere Metalloxyden, in Form von Ein- und Mehrstoffsyste men zur Herstellung von Materialien für Schleifzwecke, als Plasmaspritzpulver und als Sinterpulver für Formteile.

Charakteristik des bekannten Standes der Technik

Bei einer aus der EP-B1-0057651 bereits bekannten Vorrichtung sind zylindrische Walzen mit parallelen Achsen vorgesehen, deren Spalt vor dem Stranggießen durch ein eingestecktes Asbeststück verschlossen ist, und die zusammen mit stirnseitig abdichtend an den Umfangsflächen ihrer Zylinderröhren anliegenden Dichtungselementen einen Eingußraum bilden. Die für das Stranggießen einzustellende Spaltbreite wird jeweils vorher festgelegt, wobei jeder Spaltbreite entsprechend ausgebildete Dichtungselemente zugeordnet sind. Um den Kern des gebildeten Metalloxydbandes noch im Schmelzzustand bei Durchgang

durch die engste Stelle des Walzenspaltes zu erhalten, wird die Intensität der Walzinnenkühlung und die Drehzahl der Walzen entsprechend aufeinander abgestimmt. Dadurch soll die Ausübung von Zwangskräften auf die Walzen ausgeschlossen werden, wie sie sich einstellen würden, wenn eine vollständige Erstarrung des Metalloxydstranges bereits an der engsten Stelle vorhanden wäre.

Aufgrund der hohen Temperaturunterschiede an der Mantelfläche der Walzen durch die Innenkühlung und der starken lokalen Aufheizung im Kontaktbereich mit der Metalloxydschmelze entstehen in den rotierenden Walzen hohe wechselnde Wärmespannungen, insbesondere an den Übergangsstellen von der Zylinderaußenwand zu den Naben und an den Durchflußöffnungen für das Kühlmittel, wodurch das Material schnell ermüdet und sich Dauerbrüche einstellen.

Ziel der Erfindung

Ziel der Erfindung ist es, die durch Dauerbrüche verursachten Kosten und Betriebsstörungen zu vermeiden und ein schnelles Abkühlen und Erstarren des stranggegossenen Materials zu gewährleisten.

Darlegung des Wesens der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die Vorrichtung der gattungsgemäßen Art so auszubilden, daß mit konstruktiv einfachen Mitteln die Wärmespannungen in den rotierenden Walzen auf ein Minimum reduziert werden können. Erfindungsgemäß wird die Aufgabe dadurch gelöst, daß jede der Walzen als Kegelstumpfabschnitt ausgebildet ist, daß angrenzend an die den größeren Durchmesser aufweisende Basisfläche eines jeden Kegelstumpfabschnitts ein zylindrischer Abschnitt mit dem Durchmesser der Basisfläche und einer im wesentlichen offenen Stirnfläche vorgesehen ist, und daß jeder Kegelstumpfabschnitt auf der Stirnfläche mit dem kleineren Durchmesser von einer ebenen Wand abgeschlossen ist, wobei die Außenform jeder Walze an die Kontur einer Kugelhaube angenähert ist.

Durch die Annäherung der Außenkontur jeder Walze an eine Kugelschale ergibt sich eine kerbarme Ausgestaltung der Walzen, was die Werkstoffermüdung aufgrund der sich dauernd ändernden Wärmespannungen weitgehend reduziert. Dadurch, daß der Kegelstumpfabschnitt einen größeren Hauptkrümmungsradius hat als eine zylindrische Walze mit gleichem Durchmesser, ergibt sich ein enger Spalt in der Nähe der engsten Stelle, verglichen mit der zylindrischen Walze von gleichem Durchmesser, und somit eine bessere Wärmeabführung im Spalt. Um einen solchen Spalt bei einer zylindrischen Walze zu erhalten, ist ein wesentlich größerer Walzendurchmesser erforderlich. Für das Verschweißen der bereits auf den Walzen erstarrten Materialschichten im Bereich der engsten Stellen des Spaltes ist ein großer Walzenkrümmungsradius zweckmäßig, damit das Material lange unter Druck gehalten werden kann. Solche Bereiche haben die Walzen im Bereich der Basisfläche jedes Kegelstumpfabschnitts.

Mit der Ausgestaltung nach Anspruch 2 läßt sich auf einfache Weise die Antriebswelle an der Walze außerhalb des Gebietes der großen wechselnden Wärmespannungen befestigen.

Aufgrund der kegelförmigen Ausgestaltung der Walzen schneidet die Wirkungslinie der Walzkraft die Walzenachse ungefähr dort, wo die Walze ihren größten Durchmesser erreicht, so daß bei der fliegenden Lagerung nach Anspruch 2 das Biegemoment am Walzenzapfen sehr klein wird. Außerdem sind die Bauelemente für die Lagerung und den Antrieb der Walze vor der Strahlungshitze des Materialstrangs geschützt. Es können handelsübliche stufenlos einstellbare Motor-Getriebe-Einheiten für den Antrieb der Walzen eingesetzt werden.

Bei der Anordnung der Walzen nach Anspruch 3 haben die Kegelstumpfabschnitte der Walzen in ihren stirnseitigen Bereichen unterschiedliche Umfangsgeschwindigkeiten, was einen Zwangsschlupf des durch den Spalt hindurchgehenden Metalloxyds in diesen Bereichen bedeutet, wodurch auf das Metalloxyd eine Torsionswirkung ausgeübt wird, die bei dem erstarrenden Material zur Ausbildung von engen und regelmäßigen Rissen führt, was die anschließende Zerkleinerung begünstigt.

Mit der Ausgestaltung der Dichtungselemente nach Anspruch 4 läßt sich eine einfache stirnseitige Abdichtung unabhängig vom Walzenspalt aufrechterhalten, wobei zur Änderung des Walzenspaltes entweder nur eine Walze oder beide Walzen in ihrer Achsrichtung verschoben werden.

Mit der Ausgestaltung nach Anspruch 5 haben die einander zugewandten Bereiche der Kegelstumpfabschnitte gleiche Umfangsgeschwindigkeiten, die sich von der Stirnfläche mit dem kleineren Durchmesser zur Basisfläche des Kegelstumpfabschnitts steigern.

Mit der Ausgestaltung der Dichtungselemente nach Anspruch 6 läßt sich die stirnflächenseitige Abdichtung unabhängig von der Spalteinstellung aufrechterhalten, wenn eine der Walzen zur Spaltverstellung in Richtung ihrer Achse oder beide Walzen senkrecht zum Spalt verschoben werden.

Mit der Maßnahme nach Anspruch 7 läßt sich bei den Walzen mit sich kreuzenden Achsen über der gesamten Breite des Materialstrangs eine gleichmäßige Abkühlzeit erreichen, da in Bereichen der größeren Umfangsgeschwindigkeit der Kegelstumpfabschnitte der Pegel des flüssigen Metalloxydeingusses eine größere Höhe über dem Spalt als in dem Bereich mit den kleineren Umfangsgeschwindigkeiten hat, der sich zur Stirnfläche mit dem kleineren Durchmesser der Kegelstumpfabschnitte hin erstreckt.

Die Annäherung an die Kontur einer Kugelhaube ist mit den Kegelwinkeln nach Anspruch 8 besonders günstig, mit dem Kegelwinkel nach Anspruch 9 optimal.

Mit der Maßnahme nach Anspruch 10 wird ein Abbrennen der Dichtungselemente bei den herrschenden hohen Temperaturen unterbunden.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung eignet sich zur Verarbeitung von Ein- und Mehrstoffsystemen keramischer Schmelzen, enthaltend Oxyde, und besonders zur Verarbeitung von keramischen Schmelzen aus Aluminiumoxyd in Mischung mit Baddeleyit und/oder der Oxyden des Zirkons, Magnesiums, Yttriums, Calciums und Chroms in Form von Ein- und Mehrstoffsystemen, insbesondere zu Materialien für Schleifzwecke, als Plasmaspritzpulver und als Sinterpulver für Formteile.

Ausführungsbeispiel

Anhand von Zeichnungen werden Ausführungsbeispiele der Erfindung näher erläutert. Es zeigt:

Fig. 1: eine Draufsicht auf eine Vorrichtung mit Walzen mit parallelen Achsen,

Fig. 2: eine Stirnansicht der Vorrichtung von Fig. 1,

Fig. 3: eine Draufsicht auf eine Vorrichtung mit Walzen mit sich kreuzenden Achsen und

Fig. 4: im Axialschnitt eine Walze der Vorrichtung von Fig. 1 bzw. 3.

Die in Fig. 1 und 2 gezeigte Vorrichtung besteht aus zwei Walzen 1 und 2 in Form von Kegelstumpfabschnitten, von denen jeder eine Basisfläche 9 bzw. 10 mit größerem Durchmesser und eine Stirnfläche 7 bzw. 8 mit kleinerem Durchmesser aufweist. Die Walzen 1 und 2 sind so angeordnet, daß die Basisfläche 9 der einen Walze 1 mit der kleinen Stirnfläche 8 der anderen Walze 2 in einer Ebene liegen, während die eine Stirnfläche 7 der einen Walze 1 und die Basisfläche 10 der anderen Walze 2 ebenfalls in einer Ebene liegen, die zu der erstgenannten Ebene parallel ist. Bei dieser Anordnung ist die Achse 3 der einen Walze 1 zur Achse 4 der anderen Walze 2 parallel. Die Achsen 3 und 4 sind senkrecht zu den genannten Ebenen, da die Kegelstümpfe mit den Mantelflächen 17 bzw. 18 gerade Kegelstümpfe sind.

An die Basisfläche 9 der einen Walze 1 schließt sich ein zylindrischer Abschnitt 5 an, dessen Durchmesser dem der Basisfläche 9 entspricht. In gleicher Weise schließt sich an die Basisfläche 10 der anderen Walze 2 ein zylindrischer Abschnitt 6 an, dessen Durchmesser dem der Basisfläche 10 entspricht. Die Walzen 1 und 2 bilden zwischen ihren Mantelflächen 17 und 18 einen Spalt 14, der durch Verschiebung einer Walze oder beider Walzen 1, 2 senkrecht zu ihren Achsen 3, 4 von der Kontaktstellung, also dem Wert Null, auf eine gewünschte Größe einstellbar ist.

Der Eingußraum zwischen den Walzen 1 und 2 über dem Spalt 14 ist durch Dichtungselemente 11 und 12 stirnseitig abgeschlossen. Wie aus Fig. 2 zu ersehen ist, liegt das eine Dichtungselement 11 an der Stirnfläche 7 der einen Walze 1 stirnseitig an und liegt abdichtend auf der Umfangsfläche des zylindrischen Abschnitts 6 mit einer entsprechend gekrümmten Dichtungsfläche 15 auf, die die Drehung der Walze 2 zuläßt. Bei Einstellung des Spaltes 14 verschiebt sich lediglich die eine Walze 1 mit ihrer Stirnfläche 7 relativ zu dem damit in Kontakt stehenden Dichtungselement 11. Das Dichtungselement 12 ist in gleicher Weise aufgebaut, wobei sich bei der Einstellung des Walzenspaltes 14 das Dichtungselement 12 stirnseitig längs der kleineren Stirnfläche 8 der Walze 2 verschiebt und mit dem zylindrischen Abschnitt 5 der einen Walze 1 in abdichtendem Kontakt bleibt.

Bei dem in Fig. 3 gezeigten Ausführungsbeispiel der Vorrichtung haben die Walzen 1 und 2 einen Kegelwinkel von 90° , so daß sich ihre Achsen 3 und 4 unter einem Winkel von 90° kreuzen. Die Dichtungselemente 11 und 12 sind rechtwinklig abgebogene Winkelplatten, die mit den Umfangsflächen der zylindrischen Abschnitte 5 und 6 bzw. den Stirnflächen 7 und 8 in abdichtenden, die Drehung der Walzen 1 und 2 zulassendem Kontakt stehen. Dadurch bleibt der Eingußraum des Spaltes 14 stirnseitig ausreichend abgedichtet.

Wenn bei der Walzenanordnung von Fig. 3 die Metallschmelze mit den Mantelflächen 17 und 18 der Kegelstumpfabschnitte der Walzen 1 und 2 einen konstanten Kontaktwinkel haben soll, müssen die Achsen 3 und 4 der Walzen 1 und 2 so geneigt werden, daß sie im Bereich der kleineren Stirnflächen 7 und 8 höher liegen als im Bereich ihrer zylindrischen Abschnitte 5 und 6.

Bei der in Fig. 4 gezeigten Walze 1 hat der Kegelstumpfabschnitt einen Kegelwinkel von 90° . Die Stirnfläche 7 mit dem kleineren Durchmesser ist von einer Wand mit einer zentralen Nabe 21 an der Innenseite versehen, in der die Antriebswelle 20 drehfest gehalten ist, wodurch die Walze 1 fliegend gelagert ist. Die der Stirnfläche 7 gegenüberliegende Stirnfläche 23 des zylindrischen Abschnitts 5 ist im wesentlichen offen. In diesem Bereich ist die Antriebswelle 20 mit einem Antriebsaggregat 24 gekoppelt, das durch die Walze 1 vor Wärmestrahlung geschützt ist. Die Walze 1 wird innenseitig durch im Bereich der Stirnfläche 7 mit einer Tangentialkomponente ausgedühtes Wasser gekühlt, das durch die Zentrifugalkraft in Kontakt mit der Innenwand der Walze 1 gehalten und längs dieser Wand zu einer Umlenkung an der Stirnfläche 23 des zylindrischen Abschnitts 5 geführt und dort seitlich abgezogen wird.

Die Dichtungselemente 11 und 12 sind, was nicht gezeigt ist, über Bohrungen und Anschlüsse mit einer Druckquelle verbunden, aus der ein Schutzgas wie Stickstoff oder Argon in die aus Graphit bestehenden Dichtungselemente 11 und 12 eingeführt wird, wodurch jeder Luftsauerstoff aus den Dichtungselementen 11 und 12 und in ihrem Wandbereich verdrängt ist, so daß ein Verbrennen des Graphits bei den vorliegenden hohen Temperaturen nicht möglich ist.

Die optimale Annäherung der Ausgestaltung der Walze 1 in Fig. 4 an eine Kugelhaube ist durch die Kontur 22 veranschaulicht.

FIG. 1

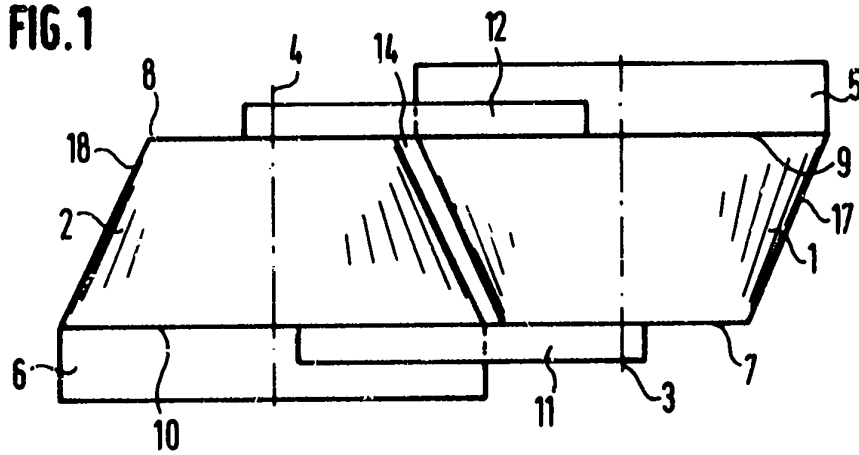
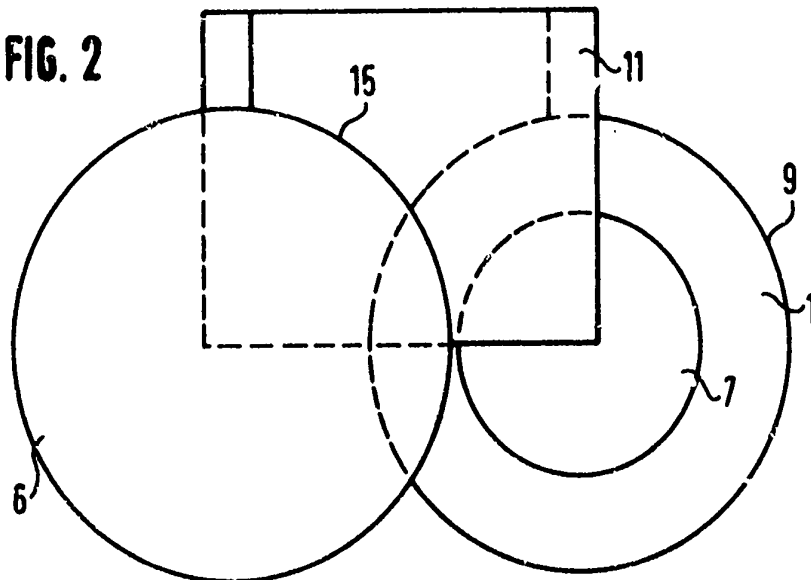


FIG. 2



267 930 5

